

K-iS Systemhaus GmbH

Ein neues Zuhause für IT-Spezialisten

Wo noch bis vor ein paar Jahren Generationen von Grundschulern die Köpfe brummt, fahren heute leise summend die Rechner hoch: Die K-iS Systemhaus GmbH hat ihr Hauptquartier aus der Siegener Numbach nach Obersetzen verlegt und nach etwas mehr als zwei Jahren Bauzeit die Räumlichkeiten in der ehemaligen Grundschule Setzen bezogen. Der Umzug fiel genau in die Zeit des Lockdowns. Hier profitierte das Unternehmen, das seinen Kunden individuell zugeschnittene IT-Lösungen bietet, von den eigenen Kernkompetenzen, wie Geschäftsführer Ingo Kubatschka berichtet.

Text: Christina Spill | Fotos: Christian Wickler





Im Zeitraffer können sich Interessierte die Entwicklung der alten Grundschule hin zum modernen Firmensitz, dem K-AM-PUS, auf der eigens dafür geschaffenen Webseite anschauen. Die ersten Abrissarbeiten hatten im Dezember 2018 begonnen. Ein Neubau verbindet nun die beiden ehemaligen Schulgebäude aus den 20er und 70er Jahren des letzten Jahrhunderts. Mitten im Grünen gelegen, bietet das neue Domizil auf rund 1800 m² Raum für bis zu 120 Arbeitsplätze. Zurzeit sind 50 der insgesamt 80 Beschäftigten der Unternehmensgruppe hier im Einsatz. Niederlassungen gibt es in Simmern, Dortmund, Berlin und Kassel, eine Schweizer Tochtergesellschaft seit 2008 in Gams im Kanton St. Gallen.

„Als wir an unserem alten Standort an unsere Grenzen gestoßen sind, haben wir eine Besichtigungstour durch die einschlägigen Industriegebiete gestartet, aber irgendwie war das einfach nicht unser Ding“, erklärt Ingo Kubatschka, der das Unternehmen 1996 als Einzelkämpfer gegründet hat. Ein Mitarbeiter machte darauf aufmerksam, dass viele alte Schulgebäude zum Verkauf stehen, weil die Anzahl der Grundschüler weiter sinkt. „Und in Setzen passte dann einfach alles“, erinnert sich der 45-jährige IT-Spezialist. Auf dem 3300 m² großen Grundstück mit altem Baumbestand herrscht eine Atmosphäre, die der sehr familiären und entspannten Unternehmensphilosophie des Systemhauses entgegenkommt. „Draußen sollen ebenfalls Arbeitsplätze entstehen, damit man sich im Sommer einfach mal raussetzen kann“, betont Kubatschka. Dass sich alle wohlfühlen und Spaß bei der Arbeit haben, ist dem Geschäftsführer sehr wichtig. Deshalb setzt er bewusst auf die Eigenverantwortung seiner Mitarbeiter. „Natürlich gibt es auch bei uns Regeln. Aber wenn die Techniker oder Entwickler auch mal erst um 12 Uhr kommen, weil vorher andere Dinge anstanden, ist das okay. Bei uns gibt es übrigens auch unbegrenzten Urlaub“, fügt der Chef hinzu. Marketingleiter Dennis Meister verweist zudem auf das traditionelle Sommerfest, das er als „legendär“ beschreibt. Das familiäre Miteinander ist einer der Gründe, warum der 36-Jährige dem Unternehmen schon seit neun Jahren treu ist.

Bei der Entscheidung für den Standort Setzen war die gute Internetverbindung ausschlaggebender als die gute Anbindung an die Autobahn – wengleich die K-iS Systemhaus GmbH natürlich auch davon profitiert. Längst kommen die Kunden nicht mehr nur aus einem Einzugsgebiet von etwa 200 km rund um Siegen, sondern aus ganz Deutschland, Österreich und der Schweiz. Zu den Kunden gehören Krankenhäuser, Städte und Gemeinden, die Universität Siegen und die AWO, aber auch Verlage und große Industrieunternehmen. Die IT-Spezialisten konzentrieren sich vor allem auf drei Geschäftsbereiche: Ein wichtiger Sektor ist der Support, der deutschlandweit rund um die Uhr erreichbar ist. „Es ist zum Beispiel für Krankenhäuser von großer Bedeutung, dass die Mitarbeiter auch sonntagsnachts um 3 Uhr bei uns anrufen können und Hilfe bekommen“, verdeutlicht Kubatschka.

Weil viele Unternehmen ihre EDV-Abteilungen ausgelagert haben, rufen die Endkunden direkt beim K-iS-Support an, wenn der Drucker mal wieder nicht funktioniert oder das



*Ingo Kubatschka
hat das Unternehmen
1996 als Einzel-
kämpfer gegründet.*

Schreibprogramm sich nicht öffnen lässt. Der zweite Geschäftsbereich ist die Entwicklungsabteilung. Hier entstehen individuelle Software-Lösungen, Apps sowie eigene Plattformen und Web-Präsenzen, aber auch ein eigenes „Baby“: steadyPRINT ist ein Tool für die zentrale Verwaltung von Druckumgebungen. Die erste Version resultierte vor mehr als 15 Jahren aus einem Kundenprojekt, bei dem genau solch ein Werkzeug fehlte. Vor allem die von der K-iS Systemhaus GmbH betreuten Krankenhäuser nutzen diese Möglichkeit. Den dritten großen Bereich markieren die „Projekte“: Als Komplett-dienstleister im IT-Infrastrukturbereich bieten Ingo Kubatschka und sein Team kleinen und mittelständischen Unternehmen einen umfassenden Service für ihre IT-Umgebung an.

„System Engineering“ nennt sich das Ganze: Bei komplexen Tech-Projekten sorgen die Spezialisten dafür, dass alle Prozesse reibungslos ablaufen. Der Bereich umfasst die gesamte IT-Infrastruktur, also etwa die Themen Netzwerk und Sicherheit, aber auch Virtualisierung (Software, die sich wie Hardware verhält, wird dazu genutzt, physische Server in virtuelle zu verwandeln) und Storage-Lösungen (zum Beispiel Backup und Archivierung von Daten). Citrix ist in diesem Bereich ein wichtiger Partner, mit dem die Außenanbindung auch für 10.000 oder 15.000 Arbeitsplätze möglich wird. K-iS ist zudem Microsoft Gold Certified Partner und arbeitet darüber hinaus noch mit vielen weiteren Herstellern zusammen.

Der durch Corona bedingte Lockdown traf die IT-Experten nicht unvorbereitet: „Wir haben früh mit dem Home-Office angefangen. Vor dem Lockdown haben bereits 50 % der Mitarbeiter von zu Hause aus gearbeitet – danach dann alle“,



Der moderne Neubau bietet Raum für bis zu 120 Arbeitsplätze.

konstatiert Ingo Kubatschka. Genug zu tun gab es weiterhin, denn viele der Kunden hatten zwar schon vorher die Möglichkeit gehabt, Arbeitsplätze „von außen“ in ihr System zu integrieren – allerdings nicht in den Größenordnungen, wie die Corona-Krise sie nun notwendig machte. Ein Kundenkreis allerdings hält sich seit geraumer Zeit mit den Aufträgen zurück, berichtet der Geschäftsführer: Einige Krankenhäuser investierten momentan lieber nicht, weil die Kassen nach Wochen ohne Einnahmen durch verschobene Operationen leer seien. „Wir müssen, so wie alle anderen, natürlich abwarten, wie sich das Ganze auswirken wird. Ich hoffe aber natürlich, dass unsere Branche mit einem blauen Auge davonkommt.“

Dass neben den Themen „Dienstleistungen in der Cloud nutzen“ und „Drucken – neu gedacht“ vor allem auch der Außen-

zugriff bzw. Remote-Zugänge (also der Zugriff und die Steuerung des PCs aus der Ferne, etwa im Home-Office) die Welt noch länger beschäftigen werden, ist sicherlich auch der Pandemie geschuldet – und der Erkenntnis, dass es in diesem Bereich noch viel nachzuholen gibt. In Setzen ist man nun erst einmal froh, dass der Umzug ins neue Hauptquartier geschafft ist – auch wenn die Übersiedlung letztlich knapp zwei Wochen in Anspruch genommen hat. „Es durften eben nur noch zwei Personen gleichzeitig beim Umzug anpacken. Das war schon spannend“, formuliert es Ingo Kubatschka mit einem Augenzwinkern. Nun hoffen alle darauf, dass das legendäre Sommerfest auch 2020 stattfinden kann. Live – und ganz ohne Remote-Zugang. ■

Diesen Bericht finden Sie auch unter www.ihk-siegen.de, Seiten-ID 3527.